

349, 9 avum dominum Beloniensem] avum domini Boloniensis.

349, 10 Navicensem] Namurcensem.

Dennoch ist der Gudianus weder unmittelbar aus der Holkhamer Hs. abgeschrieben, noch stellt er, wie ich glaube, eine mittelbare Ableitung derselben dar. Dass wenigstens der erste Fall nicht vorliegt, ergibt sich ohne weiteres aus Zusätzen der Holkhamer Hs., die nachträglich, aber wenig später hinzugefügt worden sind und nicht in dem Gudianus wiederkehren. Einmal ist 348, 27 hinter 'Everhardum' mit anderer Tinte am Rande zu den vier Söhnen Adolfs II. von der Mark (1328—47) die Tochter nachgetragen worden: 'et Margaretam comitissam de Nasowe'; der Zusatz ist nicht vor 1357 erfolgt, da die Vermählung Margaretens mit Johann I. von Nassau-Dillenburg (1351—1416) im Februar dieses Jahres stattfand¹.

Wichtiger ist ein zweiter Nachtrag am Ende der Genealogie. Sie schloss ursprünglich in der 5. Zeile der ersten Spalte von fol. 35' wie im Gudianus mit den Worten 349, 12: 'et alios fratres de Flandria, qui de ducibus Lymburgensibus et ('de' ist über der Zeile hinzugefügt) comitibus Lucenburgensibus descenderunt'. Dann aber hat, wenn ich nicht sehr irre, der erste Schreiber, also nach meiner Annahme Levold selbst mit spitzerer Feder und etwas abweichender Tinte noch einen Absatz hinzugefügt, der bisher ungedruckt ist:

Nunc autem venio ad noviter plantatam propaginem, de qua germen futurum nobilissimum, Domino concedente, provenire speratur, videlicet ad nobilissimam dominam Richardam comitissam de Marka, magnifici viri domini ducis Iuliacensis filiam. Cuius mater Willelmi comitis Hanonie filia; cuius due sorores, videlicet regina Anglie et ducissa Bawarie. Omnes iste tres regis Francie Philippi sororis filie extiterunt.

Endlich folgt ein letzter Satz, wiederum mit ein wenig verschiedener Tinte, so dass er erst nach einem gewissen, wenn auch unzweifelhaft kurzen Zeitraum hinzugesetzt worden zu sein scheint:

Concedat igitur Deus omnipotens predictae domine Rycharde comitisse de Marka et semini eius benedictionem

1) Levold S. 222, 12. Vgl. de Chestret a. a. O. S. 34, wo irrtümlich 1347 statt 1357 gedruckt ist.